

Therese Dahn (1845-1929)

Juli 1870.

I.

Vom Untersberg, dem alten,
Wohl auf der Walser Haid'
Nachts Kampfesrufe schallten
5 Über deutsche Lande weit.

Wer hat den Ruf vernommen? –
»Zum Streit! Genossen, auf!
Nun ist die Zeit gekommen,
10 Ihr Helden all', wacht auf!

Ihr saßt viel tausend Stunden
Im dunklen Bergessal:
Ihr träumtet tiefe Wunden
15 Und schliedet all' zumal.

Nun greift zu Schwert und Schilden,
Rückt Helm und Beil zurecht,
Und fort zum grimmig wilden,
20 Zum tödtlichen Gefecht!

Nun thut sich auf mit Schweigen
Des Berges Felsenthor:
Auf! laßt die Hengste steigen
25 Und streckt die Speere vor.« –

Sie haben Dich vernommen,
Herr Karl. Und schlafentbannt
Die alten Helden kommen
30 Und retten das deutsche Land.

II.

Für Recht, für Freiheit und Vaterland!
Germania drückt uns das Schwert in die Hand,
35 Kein Preußen, kein Baiern, kein Schwaben mehr:
Ein deutsches Volk, eine deutsche Wehr
Steh'n wir zusammen im heiligen Streit.
Trutz wälschem Hochmuth, trutz gallischem Neid. –
Dem Erzfeind Tod, der den Frieden stört
40 Und blutigen Kampf uns heraufbeschwört.

Wir steh'n zusammen: Ein Schwert, ein Mann,
Laß seh'n, wer uns bezwingen kann! –
Wir steh'n zusammen im blutigen Feld,
45 Wir fallen zusammen, Held an Held:
Allsiegende Kraft, unbeugsamer Muth
Erwächst aus der Brüder vergoss'nem Blut!
Wir steh'n zusammen mit Herz und Hand

Für Freiheit, für Recht und Vaterland.
(211 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/dahn/gedichte/gdda3ba2.html>